

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Bei der Post u. den Agenten bezogen vierteljährlich 18 RM. 50 Pf., in Vierteljahre 18 RM. 50 Pf., in Halbjahren 36 RM. 50 Pf., in Jahren 72 RM. 50 Pf. Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile über deren Raum 80 Pf., die Restzeile 2.50 RM. Einmalige Anzeigen 4 RM. Bei Anzeigenübertragungen Rabatt. Bei Fernsprechbestellung ist der Rabatt dimittiert.

Nr. 289.

Altensteig, Samstag den 10. Dezember.

Jahrgang 1921.

Zur Lage.

Am Sonntag, den 4. Dezember, fand im großen Sitzungssaal des Reichs-tags ein Empfang des Berliner Presse statt, dem Reichspräsident Ebert, der Reichskanzler, verschiedene Reichs- und preussische Minister, sowie die Staatspräsidenten von Württemberg und Baden Dr. Hieber und Dr. Hummel beiwohnten. Reichskanzler Dr. Wirth begrüßte die Gäste, den deutschen Volksgenossen den Ernst der Stunde ins Bewußtsein zu bringen. Es sind vielleicht nicht minder ernste Tage als im August 1914, die Deutschland gegenwärtig durchlebt, nur mit dem Unterschied, daß es heute nicht mehr eingreifen kann, um sein Schicksal selbst zu lenken. Gerade deshalb aber ist die Einigkeit aller Volksgenossen das Notwendigste, weil nur auf diese Weise die Heilung der inneren Krankheit im Volkstörper vollzogen werden kann. So verlangte der Reichskanzler die verantwortliche und bewußte Mitarbeit aller Volksschichten. Im August 1914 hat Einigkeit das Größte vollbracht. Sollte der deutsche Geist und die deutsche Kraft heute nicht noch ebenso gesund sein, nachdem die wütendsten Schicksalstürme sie nicht vernichten konnten? Die Tat tut not. Auch im Schoß der Regierung, die nicht nur Sonderwünschen aus Wahrschichten nachgeben darf. Eine solche Regierung zu schaffen und zu stützen, das scheint das Ziel der Sammelpolitik des Reichskanzlers zu sein.

Auf das Verhältnis Deutschlands zu seinen früheren Feinden eingehend, erklärte der Reichskanzler sich bereit, für die Erfüllung der Ultimatumverpflichtungen auch die Substanz, das greifbare Volkvermögen, zur Verfügung zu stellen, soweit ein Kredit auf dieser Grundlage möglich ist. Er deutete an, daß über gewisse Fragen die Entscheidung fallen werde. Aber daß die Reichsregierung bereits beim Verhandeln um einen Zahlungsaußschuß nachgedacht und sich bei der Bank von England und in Amerika um eine langfristige Anleihe von 25 Millionen Pfund Sterling (500 Millionen Goldmark) bemüht habe, das berichtet der Reichskanzler nicht, das erfährt man vielmehr aus einer Rede, die der englische Finanzminister Horne fast gleichzeitig in Manchester hielt. Mit der Entscheidung über die für Deutschland so wichtige Frage will es eben gar nicht vorwärts gehen. 8 Tage lang war Steinnes in London, seit 14 Tagen fast ist Rathenau dort und noch weiß man nichts gewisses. Der englische Finanzausschuss, dem Lloyd George und die Minister Horne, Chamberlain, Churchill und ein Stab von Sachverständigen angehören, ist aus den Beratungen und Erörterungen noch nicht herausgekommen. Dem Zahlungsausschuss und vielleicht auch der Anleihe steht die englische Regierung zwar nicht ablehnend gegenüber, aber sie stellt dafür ihre Bedingungen, und zwar Bedingungen, die die Lage Deutschlands im allgemeinen ganz bedeutend verschlechtern würden. So hat Chamberlain Horne vom Standpunkt der Verbündeten es als „unerschwinglich“ bezeichnet, daß in Deutschland für einige der wichtigsten Bedarfsgegenstände Preise bezahlt werden, die weit unter dem Weltmarktpreis seien, z. B. für Brot und Kohlen, wodurch nach der Meinung Hornes die deutschen Industriellen in die Lage versetzt werden, in bezug auf Löhne und Gehälter weit geringere Aufwendungen zu machen als das Ausland, insbesondere England. Auch seien die deutschen Eisenbahntarife im Verhältnis zu den anderen Ländern „viel zu billig“, was ebenfalls eine Unterstützung der deutschen Industrie auf Kosten des Reichs zu Ungunsten der Wettbewerbsfähigkeit des Auslands bedeute. Mit dieser „Unerschwinglichkeit“, die nur die Reichsausgaben belastet und die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands zum Schaden der Verbündeten steigern, müsse aufgeräumt werden. Außerdem müsse Deutschland seine Papiergeldausgabe einschränken. Um dafür Sicherheit zu haben, müsse das ganze Finanz- und Zollwesen Deutschlands der Aufsicht des Verbands unterstellt werden.

Es ist nützlich, wenn man immer wieder Gelegenheit hat, zu erkennen, was eigentlich hinter den laubungsvollen Nebel der Engländer steckt. Derselbe Horne, der in Manchester sagte: der Zusammenbruch Deutschlands wäre ein Unglück für Europa und die ganze Welt, und wenn zu den launischsten gewordenen früheren Feinden Englands, Rußland und Oesterreich, noch ein zerbrochenes Deutschland hinzukäme, so wäre die Katastrophe in Europa unberechenbar — dieser Horne verlangt in einer

Wenigenfreundlichkeit nichts mehr und nichts weniger, als daß in Deutschland Preisverhältnisse und Räte herrschen sollen wie in Oesterreich — es wird ja wohl so bald kommen — und daß die Deutschen nichts anderes mehr seien als das Arbeits- und Sklavenvolk für England, das man am Leben erhält, wie man eine Kuh füttert, damit sie Milch gibt.

Auf die einzige Möglichkeit, wie man Deutschland aufhelfen könnte, wollte auch Horne nicht kommen: die unsinnige Ultimatumlast abzurufen, obgleich die liberale Partei in England auf ihrem letzten Parteitag von der Regierung verlangte, aus dem Friedensvertrag müssten alle Ansprüche, die mit den Bedingungen des Waffenstillstands unvereinbar seien, zurückgezogen werden. Dazu gehöre vor allem die von den englischen Vertretern seinerzeit unter Treubruch in den Vertrag hineingebrachte Forderung der hohen Pensionen an die Kriegesbeschädigten usw., wodurch die Verpflichtungen Deutschlands verdreifacht wurden und die hauptsächlich die Zahlungsunfähigkeit verschulden. Diese Forderung sei eine unethische Verletzung der Bedingungen gewesen, unter denen Deutschland seinerzeit die Waffen niederlegte.

Es ist anständig von den englischen Liberalen, daß sie ihre Regierung rüffischlos auf deren Treubruch anmerklich machen, aber großen Erfolg werden sie nicht haben. Denn wenn schon die herrschende Richtung in England die völlige und dauernde Verfassung Deutschlands anstrebt, so gehen die Franzosen natürlich noch viel weiter. Für die Schynstabspreise des Zahlungsausschusses verlangen sie „Bücher“ wie die Bewegung des Ruhrgebietes, selbstverständlich aber auch die Diktatur über das deutsche Zoll- und Steuerwesen und obendrein die Verpfändung aller deutschen Besitzes. Frankreich hat eine Generalthypothek auf Deutschland, rief der Friedens-Vriend im französischen Senat aus; ganz Deutschland bis auf den letzten Hosenknopf gehört den Franzosen! — Es befaßt einen ein ordentlichen Vredreiß, wenn man die Sprache dieser patentierten Vorlämpfer für Freiheit und Menschenrechte hört oder liest. Und man kann begierig sein, was die Herren Lloyd George, Briand und Genossen wieder zusammenbrauen werden, wenn sie demnächst wieder einmal zu einem Obersten Rat zusammensitzen werden.

Neues vom Tage.

Die Kreditliste.

Dresden, 9. Dez. In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei teilte der Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Sorge, mit, die am 15. Januar fällige Verpflichtung von 500 Millionen Goldmark müsse unter allen Umständen bezahlt werden. An der Summe fehlen noch 270 Millionen, für die nach der Ansicht des Dr. Sorge der Goldbestand der Reichsbank herangezogen werden könnte. Die Entlastung der Reichseisenbahnen sei von der Industrie nicht verlangt worden, wohl aber ein kaufmännischer Betrieb und die Befreiung der Eisenbahnen von parteipolitischen Einflüssen. Die Schwierigkeiten liegen in den Bestimmungen des Friedensvertrags.

Auslieferung deutscher Eisenbahnwagen an Polen.

Berlin, 9. Dez. Der „Deutschen Tageszeitung“ wird aus Warschau berichtet, daß die amtliche Uebergabe der 30 000 Eisenbahnwagen, die im Friedensvertrag Polen zugesprochen worden sind und die sich bisher größtenteils schon in Polen befanden, begonnen habe.

Widerstände gegen den irischen Friedensschluß.

London, 9. Dez. Nach einer langen Beratung des irischen Kabinetts hat Devalera am Mittwoch nacht eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, die Bedingungen des irischen Uebereinkommens seien in scharfen Gegensatz zu den Wünschen der Mehrheit des irischen Volks und ich halte es für meine Pflicht, unerbittlich zu erklären, daß ich die Annahme des irischen Vertrags weder dem Dail Eirean noch dem Land empfehlen kann.

Die Erklärung Devaleras und die Spaltung unter den Sinn Feinern wird in London allgemein besprochen. — „Daily Express“ meint, es sei wahrscheinlich, daß der Frieden verzögert werde. Eine irische Volksabstimmung sei der klare Ausweg aus der Schwierigkeit.

Vertagung der Abrüstungskonferenz?

Washington, 9. Dez. Die Konferenz wird am Montag beschließen, ob sie nach Erledigung der ersten Tagesordnung weiter beraten oder geschlossen oder im Februar mit einer neuen Tagesordnung wieder zusammenberufen werden soll.

Der gestrigen Sitzung, in der über China und andere Fragen des Stillen Weltmeeres beraten wurde, wohnten die Vertreter der Vereinten Staaten, Großbritanniens, Japans und Frankreichs an. Man glaubt, daß an die Stelle des englisch-japanischen Bündnisses ein Zweckverband der vier Mächte (kein Bündnis!) treten werde, in dem Frankreich die Vermittlerrolle ausfüllen würde.

Staatssekretär Hughes teilte im Senatsauschuss mit, es solle die Errichtung eines Weltfriedensgerichtshofs in Gemeinschaft mit den im Völkerverband vertretenen Ländern versucht werden. Die abzurufen amerikanischen Kriegsschiffe werden als Handelschiffe Verwendung finden.

Stürze Unruhen in Amerika.

New York, 9. Dez. Am Montag traten die Fleischpacker in den Ausstand. Am 8. Dezember entstanden in der Nähe des Schlachthofs schwere Unruhen; die Polizei feuerte auf die Ausständigen, wurde aber von diesen überdältigt. Heute ist der Schlachthof von 1000 Polizisten umstellt. Auch in Kansas-City und an anderen Mittelpunkten des Fleischhandels fanden Ausschreitungen statt.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 10. Dezember 1921.

Von der Antolinis Altensteig-Dornkellen. Während des gegenwärtigen Winterfahrplans wird am Altensteiger Vieh- u. Markttag und zwar am 22. Dez. 1921, 15. Februar 1922, 18. Januar 1922 und 4. April 1922 vorläufig die Kraftwagenpersonenpost von Dornkellen nach Polzgrafenweiler (Fahrt 2) bis Altensteig Postamt ausgedehnt. Ankunft in Altensteig um 9 Uhr vorm. Infolgedessen beginnt die Fahrt 3 an diesen Tagen um 10.35 v. m. in Altensteig (Postamt), so daß der Kraftwagen um 11.15 in Polzgrafenweiler fahrplanmäßig weiterfahren kann. — Sofern bei sonstigen besonderen Anlässen ein wirklich dringendes, allgemeines Bedürfnis zur Ausdehnung der Fahrt 2 nach Altensteig vorliegt, ist im einzelnen Fall rechtzeitig an das Postamt Mitteilung zu machen, damit die Ermächtigung zur Weiterführung des Kraftwagens nach Altensteig eingeholt werden kann.

Die neuen Postgebühren sind nach dem Regierungsentwurf vom Reichsrat genehmigt worden. Die Telegrammgebühren steigen für das Wort von 30 auf 75 Pf. und für das Telegramm mindestens von 3 M. auf 7.50 M. Für die Fernsprechggebühren sollen die jetzigen Gebührensätze um 80 Prozent erhöht werden. Die Gebührenerhöhungen treten mit dem 1. Januar 1922 in Kraft, abgesehen von der Zeitungsgebühr, für die der 1. April 1922 vorgesehen ist. Die Fernsprechteilnehmer sind berechtigt, den Anschluß bis zum 25. Dezember 1921 auf den 31. Dezember d. J. zu kündigen.

Die neuen Reichspostmarken zu 2, 3 und 4 Mark, zweifarbige, sind fertiggestellt; sie werden erst ausgegeben, wenn die alten Bestände aufgebraucht sind. Sammler und Händler können die Marken aber schon jetzt von der Verkaufsstelle des Briefpostamts in Berlin beziehen.

Sonntagsfahrkarten gelten nach einer Verfügung der Eisenbahngeneraldirektion, wenn mehrere Sonn- und Festtage unmittelbar hintereinander folgen, bis zum letzten Sonn- oder Festtag zur Rückfahrt.

Die neuen Tarifsätze im Personenverkehr. Im Personenverkehr plant die Reichseisenbahnverwaltung zum 1. Februar 1922 eine neue Tarifierhöhung, die die Anpassung an die in der Zwischenzeit gestiegenen Löhne, Beamtengehälter und Materialpreise bringen soll. Die neue Tarifierhöhung, die für den Güterverkehr bereits am 1. Dezember durch die Erhebung eines Rohzuschlags von 50 v. H. durchgeführt werden soll, wird im Personenverkehr im allgemeinen eine Erhöhung der jetzt geltenden Fahrpreise um 75 v. H. bringen. Dies bedeutet eine Steigerung des Kilometers in der 1. Klasse von 76.05 auf 133.1 Biennia, in der 2. Klasse von 42.25 auf



740, in der 3. Klasse von 25,35 auf 44,4 und in der 4. Klasse von 18,1 auf 29,6 Pfennig. Wie verlaunt, werden die Zuschläge für Schnellzüge, die wie bisher in drei Zonen erhoben werden sollen, wie folgt erhöht: in der ersten Zone (bis 75 Km. Entfernung) auf 15 (bisher 10) Mark für die 1. und 2. Kl., auf 8 (bisher 5) Mark für die 3. Kl.; in der zweiten Zone (bis 150 Km.) für die 1. und 2. Kl. auf 30 (bisher 20) Mark und für die 3. Kl. auf 15 (bisher 10) Mark; in der dritten Zone (mehr als 150 Km.) für die 1. und 2. Kl. auf 45 (bisher 30) Mark und für die 3. Kl. auf 23 (bisher 15) Mark. Die Erhöhung der Schnellzugszuschläge beträgt also nicht 75, sondern nur 50 v. H. Die Bahnreigarten werden 1 Mark kosten.

40 000 Mark Versicherungsgrenze. Nach dem Beschluß des Reichstagsausschusses für soziale Angelegenheiten wurde die Versicherungspflicht für Angestellte und Arbeiter bei Krankenkassen nach einem Zentrumsantrag bei Jahreseinkommen bis zu 40 000 Mark festgesetzt. Der Regierungsentwurf hatte eine Höchstgrenze von 30 000 Mark vorgesehen. Der sozialdemokratische Antrag von 50 000 Mark wurde abgelehnt.

Der Rollatz für ausländischen Tabak wurde von 130 auf 80 Mark für den Doppelpfeiffer herabgesetzt.

X Nagold, 8. Dez. (Gemeinderat.) Zu Beginn der Sitzung finden eine Reihe von Gegenständen der Armenpflege ihre Erledigung. Der Gemeinderat nimmt hierauf Kenntnis von dem Ergebnis der letzten Nadelholzerlöse. Der Vorsitzende legt die auf Grund der Verhandlungen der Forstbesitzer, des Waldbesitzerverbandes und der Arbeitnehmersvertretungen neu festgesetzten Lohnsätze für Waldbesitzer vor, die vom Kollegium angenommen werden als Norm für die Entlohnung der hiesigen Arbeiter der städtischen Betriebe. Die Frage der Erhaltung wird aus Anlaß einer Eingabe des Forstwarters neu geregelt und zwar dahingehend, daß künftig nur ein Eber gehalten werden soll für die hiesigen Schweinehalter, auswärtige Schweinehalter sollen nicht mehr mit ihren Mutterschweinen in Nagold zum Eber zugelassen werden. Dem Eberwarter wird die Einhaltung dieser Vorschrift erneut und bestimmt aufgegeben. Während der Sitzung erhält der Vorsitzende eine freundliche Nachricht, die davon Kunde gibt, daß der Wille zur Hilfe für unsere Lage in Kreisen der Auslandsdeutschen noch lebhaft vorhanden ist. Der schwäbische Sängerbund in Brooklyn teilt dem Gemeinderat mit, daß er von einer Spende mit 85 000 Mark, die er dem Oberbürgermeister von Stuttgart als Weihnachtsgabe für arme Kinder überwiesen habe, 5000 Mark als Gabe für arme Kinder Nagolds bestimmt habe. Mit freudigem Dank wird diese Gabe angenommen. Im Laufe der weiteren Verhandlungen wird auch die Eisenbahnfrage angeschnitten. Es wird dabei festgestellt, daß es gegenwärtig technisch unmöglich sei, auf dem alten Eisenbahntrasse eine Eisenbahn herzustellen, daß ferner gegenwärtig kein anderes geeignetes städtisches Grundstück für diesen Zweck verfügbar sei, daß die Stadtverwaltung keine geeignete Handhabe habe, den eisverbrauchenden Betriebsbetriebe den Platz vorzuschreiben, wo sie ihr Eis der Nagold entnehmen sollen und daß bei dem Grafischen Sägerwerk die Nagold eine Bahn biete für den Eislauf. Im übrigen werde die Stadtverwaltung auf Antragsstellungen in der Zeitung, die auf einen Ton wie das erste Eingefandte gestimmt sind, nicht reagieren. Selbstverständliche Anstandslosigkeit solcher Vorfälle wäre es doch wohl, sich bei den zuständigen Stellen — Stadtbauamt und Stadtvorstand — zuvor über die tatsächlichen Verhältnisse genau zu unterrichten, ehe sie ihrem Unmut in der Zeitung Ausdruck geben. In der Halterbacherstraße soll zur Verbesserung der Straßenbeleuchtung gegenüber dem letzten Haus eine weitere elektrische Lampe angebracht werden. Damit dürfte den Wänschen der Firmen Gebr. Theurer und Tonnhäuser u. Stäbde entgegengekommen sein. Die Anweisung eines Ausschusses auf die zu erhöhenden Gehaltsbezüge der städtischen Beamten soll sich auch auf die Hilfsbeamtschaft erstrecken. Längere Zeit beanspruchte die Beratung der Milchfrage. Nachdem von Pforzheim aus der Anstoß zu weiterer Erhöhung des Milchpreises gegeben worden ist und von dort aus mit den Produzentenvertretern unseres Bezirks schon diesbezügliche Verhandlungen stattgefunden hatten, blieb den Gemeindevorstehern der Stadt keine andere Wahl, als den neu vereinbarten Milchpreisen zuzustimmen, wollten sie nicht die ganze Milchversorgung unserer Stadt, die gegenwärtig so wie so mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, ernstlich schädigen. Auf's Neue zeigt sich wieder, wie stark das zahlungsstille Pforzheim auf Grund des habsch-wäntembergischen Staatsvertrags, der bindend für unseren Bezirk ist, die Preisgestaltung wichtiger Ernährungsmittel zu beeinflussen vermag, und damit die Lebenshaltung weiter Kreise nicht so gut bezahlter Verbraucher der angrenzenden Bezirke verleiht. Es wird sich also vom 16. Dezember ab unsere hiesige Produktion mit einem Milchpreis von 3,30 Mark pro Liter abfinden müssen. Der von den Vertretern Altmanns und Nagolds mit Kaufmann Gottfried Schmid vorbereitete Vertrag, betreffs Milch- und Butterversorgung der beiden Städte, wurde durchberaten und genehmigt. Als neue Vertreter Nagolds in der Amtsvorversammlung werden die bisherigen Stellvertreter Häbler und Kläger vom Gemeinderat gewählt.

Freudenstadt, 9. Dez. (Amtsvorversammlung.) Gestern tagte im hiesigen Rathaus unter dem Vorsitz von Oberamtmann Luz die ordentliche Amtsvorversammlung. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden erfolgte die Wahl eines Verwalters für das hiesige Wohlfahrtsamt, da der bisherige Verwalter Berger wieder in den Staatsdienst zurückkehrte. Bei der Abstimmung über die drei Bewerber fällt mit 18 von 31 Stimmen die Wahl auf den Obersekretär Pesser am Oberamt Gerabronn. — Zur Beratung kam die Beteiligung an der Anleihe zum Bau des Neckarkanals. Von dem benötigten 300 Millionen soll unter Bezirk 185 000 Mark

übernehmen. Der Bezirksrat hat die Zeichnung verweigert, weil Freudenstadt in Zukunft wohl seinen Verkehr hauptsächlich durch das Murgtal über Rortstraße lenken muß. Auch die Amtsvorversammlung lehnte eine Beteiligung ab. — Kurze Straßenstreifen von Unterwaldach—Pfalzgrafenweiler und von Freudenstadt—Dietersweiler werden vom Amtsvorrat auf die Amtsbehörde übernommen. — Sodann werden die Sätze der Bezirksfeuerordnung hinaufgesetzt. Sämtliche Gebühren werden auf das Fehnfache erhöht. Bei fortschreitender Feuerung kann der Bezirksrat eigenmächtig die Entschädigungssätze weiter erhöhen. — Die vom Bezirksrat ausgesetzte Befolgungssatzung für die Amtsvorverwaltungsbeamten wurde genehmigt. — Die Verpflegungssätze im Bezirkskrankenhaus sollen rückwirkend bis zum 1. Oktober d. J. betragen für Bezirksangehörige Kl. 1 36 Mark, Kinder unter 12 Jahren 24 Mark, Klasse 2 26 Mark, 24 Mark, Klasse 3 17 Mark, 12 Mark. Nichtbezirksangehörige Klasse 1 50—70 Mark, Kinder unter 12 Jahren 35—50 Mark, Klasse 2 30 Mark, 24 Mark, Klasse 3 22 Mark, 16 Mark. — Die Anschaffung eines Sanitätsautos für das Bezirkskrankenhaus, was die Stadt bei der Amtsvorversammlung beantragt hat, wird warm beantwortet. Die Kosten stellen sich auf etwa 300 000 Mark. In nächster Zeit wird mit den Vertretern von verschiedenen Autofabriken verhandelt werden, wobei aber eine sofortige oder spätere Anschaffung und andere Bedingungen verhandelt werden soll. — Der Vorschlag der Amtsbehörde weist hohe Zahlen auf, der Krankenhausetat 591 750 Mark. — Unerbte Schuld vom Krieg für die Unterhaltungen Angehöriger Ausmarschierter beträgt allein 300 000 Mark erwähnenswert, die zu einem geplanten Neubau eines chirurgischen Krankenhauses verwendet werden sollen. — Die Gesamtausgaben bessern sich auf 2 310 778 Mark, denen 262 567 Mark Einnahmen gegenüberstehen. Folglich müssen 2 048 211 Mark durch Umlagen gedeckt werden.

Die Amtsvorversammlung sollte eine Erklärung an die Stadtregierung auf Beschleunigung des Baues der Metzgerstraße abgeben. Eine Kommission soll deshalb persönlich beim Staatspräsidenten vorstellig werden. — Herr Oberamtmann Luz kam noch auf die Mittelstandshilfe und Milchnot in hiesiger Stadt zu sprechen und appellierte warm an die anwesenden Ortsvorsteher, für eine bessere Milchlieferung zu sorgen.

Freudenstadt, 9. Dez. (Billige Christbäume.) Im nahen Alpirsbach beschloß der Gemeinderat auch feuerwider der Bevölkerung durch die Waldschützen Christbäume zum Preis von 20, 30 und 50 Pfennig zu überlassen.

Stuttgart, 9. Dez. (Aenderung des Wandergewerbesteuergesetzes.) Das Staatsministerium hat dieser Tage den Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Wandergewerbesteuergesetzes festgestellt, der demnächst dem Landtag zugehen wird. Nach dem Entwurf sollen die Sätze der Steuer erhöht, die Voraussetzungen für die Anwendung der niedrigen Ausnahmesätze eingeschränkt, die Gemeindezuschläge zur staatlichen Wandergewerbesteuer einheitlich auf das Fünftel der Staatssteuer festgesetzt und die sog. Wandergewerbesteuer (Art. 34 des Gesetzes) beseitigt werden.

Stuttgart, 9. Dez. (Gefangenenverdienst.) Durch eine Verfügung des Justizministeriums wird dem gemeinsamen Geldwerte entsprechend für die amtsgerichtlichen Gefangenen der Tagelohn für Männer auf 2,20 Mark, für Frauen auf 1,50 Mark, die Arbeitsprämie auf 60 Pfennig und die Ueberarbeit auf 40 Pfennig im Tag erhöht.

Stuttgart, 9. Dez. (Die Erhöhung der Gas-, Strom- und Straßenbahnpreise.) Als Weihnachtsgabe hat der Gemeinderat, wie bereits kurz berichtet, der Stuttgarter Bürgerchaft die Dedung für die Bedürfnisse des zweiten Nachtragsbetriebs mit 70 4 Millionen auferlegt.

Neues Hotel. Die Bau-Aktiengesellschaft Königsstraße hat den an der Kronenstraße gelegenen Teil des Tonnersmarch'schen Geländes (alter Bahnhof) an die Magirus A.-G. in Ulm verkauft, die ihre hiesigen Geschäftsräume schon in Bälde dorthin verlegen will. Als Ersatz hat die Bauaktiengesellschaft das Contradi'sche Anwesen Kriegsbergstraße Nr. 26 im Maßgehalt von 69 Ar gekauft, das im Stil der italienischen Palastarchitektur in den 70er Jahren erbaut wurde und nun zu einem Hotel unter dem Namen „Palasthotel“ umgebaut werden soll.

Nöblingen, 9. Dez. (Einbruch.) In der vergangenen Nacht wurde bei Uhrmacher J. Binder hier eingebrochen und für etwa 20—25 000 Mark Uhren, Ketten, Armbänder, Ringe, Besteck und sonstiger Gold- und Silbergeschmuck gestohlen. Mit dem ersten Frühzug sollen drei Fremde mit Kofferchen in der Richtung Stuttgart nach Nöblingen in die einermassen verdrängt sind.

Endersburg, 9. Dez. (Bahnhofumbau.) Auf dem hiesigen Personbahnhof wird eine Gleisunterführung zum Bahnsteig II, ein Umbau des Empfangsgebäudes mit Anbau einer Gepäck- und Expressabfertigung, Verlegung der Aborte u. a. vorgenommen werden.

Neckarsulm, 9. Dez. (Spende.) Eine hiesige Firma hat der Sammlung Württ. Mittelstandsnorhilfe 25 000 Mark zugewendet.

Ulm, 9. Dez. (Unat eines Irrsinnigen.) Ein geistig nicht normaler Arbeiter überfiel gestern vormittag seine in der Töslinger Straße wohnende Stiefmutter, würgte und knielte sie und durchschnitt ihr die Arme und Fußschürzen. Außerdem stieg er ihr einige Rippen ein. Der Rasende wurde von einem Schutzmann und dem von der Arbeit heimgekehrten Vater schließlich überwältigt. Der Täter, der im Irren gestanden war, hatte auch seinen Vater schon öfters mißhandelt. Die Aufnahme in eine Anstalt war bisher vom Versorgungsamt abgelehnt worden.

Bermischtes.

Der 50. Geburtstag des Goldstücks. Am 4. Dezember konnte das jetzt so hoch gewertete 20- und 10 Mark-Goldstück seinen 50. Geburtstag begehen. 1871 beriet man in Berlin über den Gesetzentwurf für die Ausprägung von Reichsgoldmünzen und am 4. Dezember 1871 wurde der Entwurf durch die Unterschrift Kaiser Wilhelm's I. Gesetz. Das 10 Mark-Goldstück war die Einheit, wie auch 1875 das 10 Mark-Goldstück als Krone und das 20 Mark-Goldstück als Doppelkrone benannt wurde.

Neues Reichswaisenhans. Als Ersatz für das an Polen verloren gegangene Reichswaisenhans in Bromberg soll ein neues Reichswaisenhans in Halle errichtet werden. In der Krausenstraße hat zu diesem Zweck die Reichswehrschule Sachsen-Anhalt ein großes Willensgrundstück erworben.

Hömer flüchtig. Der Bankdirektor Dr. Kömer, der an der Münchener Zweigstelle der Pfälzischen Bank 340 Millionen Mark verpfändete, ist flüchtig.

Der gute Kios. In Jodelshausen M. Mänsingen wurde der gute Kios (Nikolaus, Knecht Rupprecht), als er abends von Haus zu Haus zog, um die braven Kinder zu beschenken und die bösen zu strafen, in einem Haus von dem Besitzer fürchtbar verhaun.

Der Mörder des Abg. Gareis verhaftet? Im Ausland wurde ein Mann namens Schweigehardt verhaftet und nach München überführt, der des im Juni d. J. an dem bayerischen Landtagsabgeordneten Gareis verübten Mordes verdächtig ist.

Ein falscher Kriminalbeamter beschlagnahmt im Schnellzug Altona—Holland einen Koffer mit Millionenmarken, der einer Holländerin gehörte.

Ans Eiserbahn hat der Architekt Visko in Berlin-Wilmersdorf seine Frau durch Revolvergeschosse schwer verletzt und sich dann selbst erschossen.

Ein deutscher Vertreter der Südafrikanischen Union. Trotz des Widerspruchs von englischer Seite hat die südafrikanische Regierung den Deutschen Karl Spielhaus, der während des Kriegs in Südafrika interniert war, zum Kommissar für den Norden und Westen der Südafrikanischen Union ernannt. Spielhaus wird seinen Sitz wahrscheinlich in Rotterdam haben.

Neue Plünderungen in Wien. In dem Vorort Ottakring in Wien sind am Mittwochabend wieder 13 Geschäfte ausgeraubt worden.

Handel und Verkehr.

Der Dollar ist heute wieder auf 186 Mark gesunken. An der Berliner Börse wurde das Gerücht von einem dreijährigen Zahlungsausschub viel besprochen.

Rekordpreise bei einer Holzversteigerung. Trotz des Salutarrückgangs wurden bei einer Holzversteigerung in der Oberförsterei Bennedenstein im Harz Rekordpreise erzielt. Die Forststange lautete auf 1,2 Mill. Mark. Erzielt wurden aber 3,3 Millionen Mark!

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Goldmarkt. Die leichte Besserung der deutschen Saluta hat zwar im allgemeinen vorgehalten, befriedigt aber noch keineswegs; sie bedeutet nur einen Rückschlag nach einer ungeheuerlichen Ueber speculation. Es besteht immer noch Unklarheit über das Memorandum für unsere Entschädigungsfälligkeiten. Im Dollarkurs kommt die Lage beispielsweise so zum Ausdruck, daß vor 14 Tagen annähernd 300, vor 8 Tagen 185 und jetzt annähernd 200 Mark für den Dollar gezahlt werden. 100 deutsche Mark kosteten am 8. Dezember in Zürich 2,60 (am 1. Dezember 2,65) Franken; in Amsterdam 1,41 (1,45) Gulden; in Kopenhagen 2,75 (3,00), in Stockholm 2,05 (2,30) Kronen; in Wien 3497 (3522) Kronen; in London 8,07½ (10,95) Schilling und in Neuhof 0,50% (0,55) Dollar.

Börse. Die starken Enttäuschungen der letzten Zeit haben die Unternehmungslust an der Börse wesentlich eingeschränkt. Es gab wohl in der abgelaufenen Berichtswoche Tage, an denen wieder eine Hausseingung durchbrechen wollte, aber außer den fortgesetzten Schwankungen der Devisenkurse gaben auch einige unsteifame Vorommnisse in der Bankwelt Veranlassung zur Vorsicht. Die Grundtendenz ist eher abwärts gerichtet. Je näher wir dem Jahresabschluss zukommen, desto stärker zeigt sich auch das Bedürfnis nach einem nochmaligen gründlichen Reinigungsprozeß, bei dem zweierlei erzielt werden soll: 1. die Ausmerzung der kleinen Spekulanten, 2. die Erzielung von Ultimokursen per Dezember, die den Jahresabschlüssen keine allzugroße Steuerlast bereiten. Die Kursrückgänge der Woche waren geringer als in der Vorwoche, aber immer noch beträchtlich. Gut gehalten sind die festverzinslichen Anlagewerte: Pros. Reichsschatzscheine 99 (unverändert), Kriegsanleihe 77,25 (und.).

Produktenmarkt. Das Geschäft war die ganze Woche über sehr still, die Kaufkraft eingeschränkt, der Preisstand weiterhin ermäßig. In Berlin notierten am 8. Dezember Weizen 375—378 (— 10 bis 12), Roggen 288—290 (— 12), Sommergerste 370—390 (— 15), Hafer 285—290 (— 15), Raps 310—315 (— 50) Mark.

Warenmarkt. Die Wirkung des Devisenumschlages kommt auf dem Warenmarkt nur zögernd zum Ausdruck. Kohlen und Eisen werden zunächst noch teuer, was auch mit der Materialknappheit zusammenhängt. In Textilfabriken dagegen steigt bereits ein Rückschlag ein, indem an der letzten Stuttgarter Textildörse Baumwollgarn um 10 bis 15 Mark für das Kilo und Baumwollgewebe um 50 Bfg. für das Meter her-

ogefest wurden. Sehr stark ist der Rückschlag auf dem Häutenmarkt; er betrug auf der letzten Stuttgarter Auktion etwa 25, auf der letzten Frankfurter Auktion etwa 40 Prozent. Das wird sehr bald auch eine Ermäßigung der Lederpreise zur Folge haben und schließlich auch zu einer Herabsetzung der Schuhwarenpreise führen müssen, wenn das letzte teuer eingelaufene Material einigermaßen aufgearbeitet ist. Auch Margarine ist um 5 Mk. im Preis herabgesetzt worden. So besteht wenigstens einige Aussicht darauf, daß mit der Zeit ein mäßiger Preisabbau sich durchsetzt, doch muß der Geschäftswelt die erforderliche Zeit gelassen werden, sich darauf einzustellen, d. h. mit anderen Worten, das Jahr wird zu Ende gehen, ehe die Käufer einen berechtigten Anspruch auf wesentlich billigere Preise erheben können.

Viehmarkt. Die Preissteigerung ist zum Stillstand gekommen, sowohl in Rindvieh wie auch in Schlachtvieh. Insbesondere ist in Schlachtschweinen ein kräftiger Rückgang zu verzeichnen.

Holzmarkt. Die Steigerung der Holzpreise hielt diese Woche noch an, bei einzelnen Verkäufen wurden bis zu 400 Prozent der neuen Grundpreise erzielt. Langholz wird teilweise mit 600 Mk. für den Festmeter bezahlt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 9. Dez. Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, ist heute Vormittag die Belegschaft sämtlicher Betrieben der Berggewerkschaft Zwitkau wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten.

London, 9. Dez. Kräftig wird mitgeteilt: Schatzkanzler Sir Robert Hoare und Minister Louchart (jetzt Lloyd George) heute von dem Inhalt ihrer gestrigen Besprechungen über das Wilsbacher Abkommen und allgemein über die Reparationen in Waren in Kenntnis. Man kam zu dem Schluss, daß ein informeller Meinungsaustausch zwischen Briand und Lloyd George wünschenswert sei.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Wahl der Vertrauensmänner und Erfahrmänner zur Augestellenversicherung.

Unter Bezugnahme auf die oberämliche Bekanntmachung vom 21. Nov. 1921, Schwarzwälder Tageszeitung Nr. 274, werden die Wahlberechtigten wiederholt aufgefordert, Vorschlagslisten für die Wahl bis spätestens 3 Wochen vor dem Wahltag, das ist der 17. Dezember 1921, beim Oberamt einzureichen.

Ragold, den 9. Dez. 1921.

Oberamt: Mäuz.

Karl Armbruster, Rotgerber in Altensteig-Stadt, beabsichtigt auf seiner Parzelle Nr. 286 neben Gebäude 143 eine Farbenwerkstatt zu errichten. Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen 14 Tagen, vom Tage nach dem Erscheinen dieser Zeitung an beim Oberamt, wo die Pläne zur Einsicht ausliegen, anzubringen.

Ragold, den 9. Dezember 1921.

Oberamt: Mäuz.

Oberamt Ragold.

Am Samstag, den 17. Dezember d. J. vorm. 8^{1/2} Uhr findet auf dem hiesigen Rathaus die ordentliche **Amtsversammlung**

statt. Nach der bestehenden Reihenfolge sind stimmberechtigt die Gemeinden:

Ragold mit 7 Stimmen, Altensteig-Stadt mit 6 St., Beuren, Eshausen, Epenhausen, Enzthal, Garweiler, Gältlingen, Haterbach, Hefshausen, Dostalheim, Mohrdorf, Rotselden, Schöbbrunn, Spielberg, Sulz, Ueberberg, Wenden und Wiltberg mit je 1 Stimme.

Die nach der Reihenfolge diesmal nicht stimmberechtigt Abgeordneten sind befugt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen, ebenso die ordentlichen Mitglieder des Bezirksrats, die nicht aus der Mitte der Amtsversammlung gewählt sind.

Die Tagesordnung wird den zur Teilnahme an der Amtsversammlung Berechtigten zugehen.

Den 9. Dezember 1921.

Oberamtmann Mäuz.

Universal-Futterkalk

ist immer noch das Beste für alle Tiere, schützt vor Knochenweiche und Krümmwerden u. erhält die Frucht. Nichts anderes nehmen!

Hersteller: Schwarzwald-Drogerie Altensteig, Tel. 41.

Niederlagen: Pfalzgratenweiler Kaufmann Burghard

Enzthal „ Kläber

Waldort „ Hiller

Wart „ Roller

Gompelscheuer „ Sturm Wt.

Weihnachtskarten

in schöner Auswahl
empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

BZB. Luzern, 10. Dez. Gestern Nachmittag ereignete sich ein schweres Unglück beim Abbruch der alten Eisenbahnbrücke über die Reuß bei Luzern. Beim Herausnehmen einer nichtexplodierten Sprengladung ging diese plötzlich los, wodurch zwei Ingenieure und ein Arbeiter getötet und vier schwer verletzt wurden.

BZB. Berlin, 10. Dez. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Breslau ist Korsanty gestern in Katowitz eingetroffen. Er beabsichtigt, während der ganzen Dauer der deutsch-polnischen Verhandlungen in Oberschlesien zu bleiben.

BZB. Berlin, 10. Dez. Wegen Stilllegung mehrerer Berliner Bauten infolge Streiks eines Teils der Bauarbeiter hat der Verband der Bauarbeiter Groß-Berlins beschlossen, daß am Montag alle Arbeiter des Hoch- und Tiefbauwesens Groß-Berlins zu entlassen sind.

BZB. Berlin, 10. Dez. Wie der Präsident des Landesfinanzamts Groß-Berlin erklärt, sollen die Verbauungskosten bei der Veranlagung zur Einkommensteuer, die bisher 1800 Mk. betragen, auf 3500 Mk. erhöht werden. Die Beiträge für die Sozialversicherung sollen als Sonderverbuungskosten wieder eingeführt werden. Dem Reichstag sei eine entsprechende Vorlage bereits zugegangen. Wie der Präsident weiter mitteilt, wird das Veranlagungsgeschäft für 1920 bis zum Jahreschluß beendet sein.

BZB. Berlin, 9. Dez. Der „Vorwärts“ bringt in seiner heutigen Abendausgabe eine Meldung aus Düsseldorf, nach welcher die dortigen Besatzungsbehörden ein großes Waffenlager ausgedeckt haben. Es sollen zwei schwere und sechs leichte Maschinengewehre, 147 Gewehre und 30 000 Stück Infanteriegeschwermunition gefunden worden sein. Die Mitteilung trifft, soweit bisher festgestellt werden konnte, im allgemeinen zu. Die Waffen wurden in einer Kaserne gefunden, die gegenwärtig mit französischen Truppen belegt ist. Die Gewehre usw. waren unter dem Fußboden verborgen. Eine Untersuchung ergab, daß die Waffen bei den letzten großen Unruhen dort von der Roten Armee untergebracht worden sind. Die Franzosen haben die Waffen beschlagnahmt.

BZB. Kopenhagen, 9. Dez. Die blutigen Kämpfe in der Ukraine westlich des Dnjestr dauern an. Nach Meldungen über Lemberg wird von den Aufständern mit schwerer Artillerie geschossen. Tricht sieht weitere Truppen gegen die Ukraine zusammen. Der Oberkommandierende der Sowjettruppen in der Ukraine, General Frunte, hat Befehl erhalten, den Aufstand in der Ukraine mit allen Mitteln zu unterdrücken.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchhandlung Altensteig.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Sägewerk des Herrn Ehr. Marquardt, Wiltberg wurde von der Firma Robert Sprungmann, G. m. b. H., Effen-Ruhr käuflich erworben. Herr Eugen Lang, Freudenstadt, verkaufte sein in der Brunnenstr. 4 gelegenes Wohnhaus an Herrn Carl Schleg, Gärtner, Garweiler. — Das Wohnhaus des Herrn Karl Koppus, Leonberg, wurde von Herrn Eberhardt Kling, z. Rappen, Kenningen, käuflich erworben. — Herrn Jakob Reiz, Eshausen, kaufte das Gemischtwarengeschäft des Herrn Paul Oswald in Perouse O. Leonberg. — Herrn Jakob Reiz, Eshausen, verkaufte sein Wohnhaus an Herrn Wilhelm Weimer, Eshausen. — Das Landhaus des Herrn Jakob Wolz, Gündlingen, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Carl Rodt, z. Mohren, Gündlingen über. — Frau Magdalena Schrabe, Ruffingen verkaufte das Wohnhaus in der Horberstr. 46 in Herrenberg an Herrn Gerichtsvollzieher Hiesam in Herrenberg. — Das Gemischtwarengeschäft des Herrn Otto Kiehele, Spielberg, wurde von Herrn Joh. Eberhardt, Altensteig, käuflich erworben. — Sämtliche Abschlüsse wurden durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Christian Hertz, Eshausen, abgeschlossen.

Man färbe dahelmit nur mit echten Brauns'schen Stofffarben und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre No. 2 von Wilhelm Brauns, Gesellschaft m. beschr. Haftung, Quedlinburg a. S.

Altensteig-Stadt.

Zahlungs-Aufforderung

ergeht hiermit an die Schuldner von Steuer, Holzgeld, Grundsteuereinsparung, Obfr., Grasgeld u. s. w.

Die Steuer 1921 ist zum größten Teil zur Zahlung verfallen. Es wolle deshalb in Kürze ein entsprechender Beitrag bezahlt werden.

Stadtpflege.

Evangelischer Volksbund Altensteig.

Am Sonntag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr im Jugendheim

Volksstümlicher Vortrag

von Pfarrer Schmidt-Simmertfeld:
Gibt es eine ewige Verdammnis?

Eshausen.

Frisch eingetroffen:

ein schöner

neuer Divan,

sowie ein schöner mit.

Lederdivan,

Bettroste in jeder Größe

ein vollständiges Bett,
eine Wollmatratze,
einzelne Bettstücke und
Bettladen,
neue Tische und Sessel,

eine schöne nußbraun polierte

Kommode

einen polierten Kleiderschrank,

sowie

einige Spiegel

Albertine Barth z. Linde

Telefon 18.

Altensteig-Stadt.



Nadelstammholz Verkauf

im Wege des schriftlichen Meistgebotes
am Montag, den 19. Dezember 1921

aus

Los 1, Stadtwald Brandhalde, Abt. 4 Obere Brandhalde:
189 Stück:

Stämme: Fichte II 14,80, III 35,38, IV 30,70, V 4,29 Fm.
Fichte — III 5,85, IV 13,13, V 2,94

Abchnitte: Fichte II 1,96, III 1,68, — — —
Fichte — III 3,03, — — —

Los 2, Priemen, Abt. 18 Vorderpriemen, 28 Gelsweg,
30 Priemenacker:

92 Stück: Fichte-Stämme IV 3 00, V 19,74, VI 3,07 Fm.
Abchnitte II 0,49, III 0,19 Fm.

Die Angebote sind nach Losen getrennt in Hunderteilen der Forstpreise für 1922 in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ bis spätestens Montag, den 19. Dezember 1921, vormittags 11 Uhr an das Stadtschultheißenamt einzureichen. Die Eröffnung findet nachmittags 2 Uhr im Rathaus statt. Die Forstpreislifte für 1922 ist von der W. Rieker'schen Buchhandlung zu beziehen. Lokverzeichnisse fertigt bei rechtzeitiger Bestellung Schuhmann Hartmann.

Stangen-Verkauf

Montag, den 19. Dezember 1921, nachm. 2^{1/2} Uhr,
im Rathaus aus Stadtwald Priemen, Abt. 18 Vorderpriemen, 28 Gelsgrund, 30 Priemenacker:

295 Baustangen I.—III. Kl.

292 Hagstangen I.—III. Kl.

577 Hopfenstangen I.—V. Kl.

145 Rebpfosten I. Kl.

Den 9. Dezbr. 1921.

Städt. Forstverwaltung.

Durrweiler.

Langholz-Verkauf

Am Dienstag, den 18. Dez. 1921, nachmittags
2 Uhr werden auf dem Rathaus circa

200 Festmeter Langholz I.—VI. Kl.,

sowie

70 Baustangen

verkauft.

Gemeinberal.

Altensteig.

Laubsäge-Ahornholz

Laubsägewerkzeuge einzeln und in Garnituren, Vorlagen und alle möglichen sonstigen Bedarfsartikel für Bästler empfiehlt

Karl Henßler sen., Eisenwarenhdlg.

Zu
Weihnachts-Geschenken

kann ich sehr preiswert empfehlen:

Caschenspiegel,
Caschmesser,
Nähseeren,
Rasierapparate,
Rasiermesser,



Eßbestecke
aus Stahl u. Neusilber,
Aluminium-
Küchengeschirre,
Elektr. Caschenslampen,
Benzinfeuerzeuge,
Schagpfeifen,
Zigarrenspitzen usw.

Cabakdosen,
Cabakbeutel,
Zigarrenetuis,
Zigarettenetuis,
Brieftaschen,
Geldbeutel,
Caschenschreibzeuge,
Tintenzeuge.

Lorenz Luz jr., Altensteig.

Infolge Erhöhung der Bierpreise seitens der Brauereien ist der Verband der Biere Württembergs genötigt, den

Bierpreis

ab 10. 12. 21 wie folgt festzusetzen:

1 Glas Bier 0,3 und 0,35 Ltr.	1,30 Mk.
Flaschenbier 0,7 Ltr.	3,— "
" 0,5 "	2,30 "
Spezialbier 0,6 "	4,— "
" 0,5 "	3,40 "

Bezirkswirtsverein Nagold.

Altensteig.

Ia.

65% Weizenmehl
und sehr schönes
Brotmehl

ist eingetroffen.

Bestellungen auf nächste Woche eintreffenden

Mais

nehme entgegen

M. Schnierle.

Rürschners Sechs-Sprachen-Lexikon

Ausgabe 1921

Halbleinwand Mk. 70.—

Ganzeinwand Mk. 85.—

Deutsch, Englisch, Französisch
Italienisch, Spanisch, Lateinisch

Erst ist fünf umfangreiche Wörterbücher, die mindestens fünf mal teurer sind als dieses zuverlässige, allbewährte Buch.

Zu beziehen durch die

W. Rieker'sche Buchhdlg., Altensteig.



Schlittschuhe
Schlitten

empfiehlt

Carl Henssler sen., Altensteig.

Stidmusterbogen

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

Ziehung: 20. u. 21. Dezbr. - Beste Klassenlotterie.

3 Millionen *alt*
im günstigsten Fall auf ein Doppel-Los.

2 mal **750000** *alt*
2 mal **500000** *alt*
2 mal **300000** *alt*

Lospreis 1. Klasse: Porto 70 Pfg. mehr.

1/8 1/4 1/2 1/1 Los 1/1 Doppel-Los

10.— 20.— 40.— 80.— 160.— M.

Schweickert Württ. Lotterie-Stuttgart
Einnahme, Marktstraße 6.
Postcheckkonto Stuttgart 8111.

Auf Weihnachten

empfehle

U.berzieher, Mäster, Godejoppen
Herren-, Burschen- und Knabenanzüge

Blenle's Knabenanzüge
Arbeitskleider

Friedr. Baeßler Altensteig

Tuch- und Kleidergeschäft.

Altensteig.

Empfehle frisch eingetroffen

Teinmehl,

Maisfuttermehl, Knochenmehl,
Tierkörpermehl, Habermelasse,
Torfmelasse, Reisfuttermehlkuchen.

M. Schnierle.

Altensteig.

Ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haushalt für
sich selbst oder auf Weihnachten
gesucht.

S. Diertele & Stern.

Ehhausen.

Gesucht wird für Anfang
Januar ein **ordentliches,**
eheliches

Mädchen

für die Wirtschaft u. Zimmer.

Schill & „Waldborn“.

Altensteig-Spielberg.

Todes-Anzeige.



Bekannt und Bekannten machen wir die
traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater,
Groß- und Schwiegervater

Friedrich Wackenhut

Zimmermann

im Alter von 78 1/2 Jahren nach längerer Krank-
heit sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Sohn: **Friedrich Wackenhut.**

Beerdigung am Sonntag Nachmittag 2 Uhr
in Spielberg.

Altensteig.

**Christbaum-
Kerzen**

Wunderkerzen
Toilettekerzen

in großer Auswahl
für Weihnachtswenke
empfehlen

Doj. Kallenberg
Seifenfabrik.

Altensteig.

Sicherheitsprengstoffe
(gelb)

Fänschnüre, Sprengkapseln
sind laufend zu Fabrik-
preisen erhältlich bei

Lorenz Luz jr., Tel. 46.

Altensteig.

Ein jüngerer

Knecht

für Haus und Landwirtschaft,
dem auch Gelegenheit geboten
ist, das Branntweinbrennen
zu erlernen, findet sofort
Stelle.

Nähere Auskunft in der
Geschäftsstelle Nr. 51.

Kirchliche Nachrichten.
8 Adventssonntag 11. Dez.
Evangel. Gottesdienst in der
Kirche um 1/2 10 Uhr
(1. Kor. 4,1-5. Bin
ich Gottes Haus-
halter?) 183, 284.
Gemeins. Kinderkirche 1/2 2
Christenlehre, Lächter.
Donnerstag abend 8 Uhr:
Bibelstunde, Juuendheim.

Gemeinsch. Jugendheim.
Sonntag nachm. 2 Uhr Ver-
sammlung im Jugendheim.

Methodisngemeinde.
Sonntag, den 11. Dez., vorm.
1/2 10 Uhr Predigt, vorm.
11 Uhr Sonntagsschule,
abds. 1/2 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, abends 8 Uhr
Gebetversammlung.

Habe einen gebrauchten
feuer- und diebstahlsicheren

Geldschrank

zum Einbau

in Bichten: 42 cm breit,
27 cm hoch, 22 cm tief
abgegeben

Karl Henßler sen.

+ Bruchleidende +

bedürfen keiner Operation oder eines lästigen Feder-
bandes, wenn sie mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder,
eigenes System, oder das Bruchband Kolumbus D.R.P.
tragen, das Beste was existiert, rutscht und drückt nicht,
Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen.
Leib-, Nabel- u. Vorfalldinden, Geradhalter usw.
Langjährige Erfahrung. Reelle Bedienung.

Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in
Nagold Freitag, 16. Dezember, von 9-12 Uhr
im Hotel zur Post.

Band-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.

